

D. klagt

"
Dresden, 20. Juli.
atischen Partei und
hlichen Landesregierungen beschlossen,
tütigkeitsver-
ungen des Landes.

esse zur Abweitung
vieler Schritte ohne
nach dem üblichen
Tätigkeitsbericht der Ver-
ren des föderalen
erung durch die Re-
zu bedenken bleibt
fraglichen Para-
etroffen worden ist
Kontrolle überhaupt
dieser Umstand die
Schlüsse im Land-
rechtlich.

ungsreform

enorganisation der
föderalen Ent-
stimmungsreform in
ist eine dringende
die Anstrengungen
meine Übereinstim-
menden Teilnahme
in den Nachfrage-
ung und durch An-
hre Aufgaben. Auf
Selbstverwaltungs-
hante im Mittelalter
heit der örtlichen
nen Städte verloren.
1808 die städtische
aller Abhängigkeiten
nen im letzten Jahr-
engt die ihr Inne-
recht der ört-
verbot) auf sich
nen Verwaltungsmas-
towend. Sie hat
zur sozialen
alen Verwaltungsges-
nen Reformma-
dezentralisierten
e erfreuen in
ichen Selbstverwal-
tigkeiten, sowie
gaben der ört-
den (Kreise) an-
lung der Neueren
pläne als die ge-
bereits angehoben
einer weitgehenden
lichen Selbstverwal-

ntinischen Honori-
d vom Ministerium
irtschaftsministerium
anerkannt. Den
z. Ernesto Gubbe,

ältlinie auf der
recherhaltung der
icht nicht mehr zu
mpflichtfahrt. A.G.
he eingestellt wer-
trecke Rühlberg —

chen als Gesamt-
e Zusammenhänge
ihre Beziehungen
e Schilderung der
orts wird gerade
Züge, die aus der
ind sind, abch-
nders die Schilder-
erstellen, die der
ellen in Literatur
itt der modernen
empfehlung.

e e m i c h l. Ge-
nauslage. 16. bis
ind Verlagsaufhalt
Reimlich-Buch
mitzugeben. Auch
16.-20. Tausend
Vollschriften
an sich kaum los-
Tirole. Kriegs-
über Frankreich
raus anschauliche
ind Bildern, eine
frei hört von ge-
tungslösungen kann
und künstlerisch
der Kath. Schul-
sche 20. Erscheint
lichen Volk wohl-
nner die Aufgabe
noch Jahren er-
iegende Nummer
istung nach erfor-
der Form den
ung. Kardinal
der Jubiläums-
s Geleitwort auf

Katholikenfest in Magdeburg

Keine öffentliche Veranstaltung

Der Magdeburger Katholikenfest vom 5. bis 9. September wird gegenwärtig, wie zahllose mündliche und schriftliche Anfragen und Bestellungen von "Mitgliedskarten" beim Zentral- und Local-Komitee beweisen, in weitesten Kreisen der deutschen Katholiken völlig verfehlt aufgesetzt. Es mag wohl an der Veröffentlichung eines ausführlichen Programms und an einzelnen Zeitungsausschüssen über Magdeburg als Tagungsort des nächsten Katholikenfestes liegen, daß man glaubt, mit einer Allgemeinen deutschen Katholikenver-
sammlung es zu tun zu haben. Dennoch haben zahllose Hinweise bereits seit dem Dortmunder Katholikenfest 1927 nichts und nur davon geredet, daß in Magdeburg ein "Vertretertag der katholischen Verbände und Verbandsvertreter" stattfinden werde, das aber sich an ihm am Samstagabend (8. September) ein Katholikenfest der Diaspora anschließen werde, der hauptsächlich für Magdeburg und Umgebung gedacht ist, und die zahlreichen Diasporakatholiken bei dieser Gelegenheit einmal mit den Führern und Vertretern der großen katholischen Verbände Deutschlands in Beziehung bringen möchte. Es ist also an dem genannten Sonntag eine ganz ähnliche Tagung, wie der seit langem bekannte "Märkische Katholikenfest", der alljährlich für die Katholiken Berlins und der Mark Brandenburg gehalten wird, in diesem Jahre am 12. August.

Weil, wie schon oft betont wurde, für das Jahr 1928 zufälligerweise keine Stadt einen allgemeinen Katholikenfest Deutschlands zu sich eingeladen hatte, beschloß das Zentralkomitee bei der Fülle der heutigen inneren Angelegenheiten und äußeren Aufgaben der deutschen Katholiken, eine nicht öffentliche "Vertretertagung" zwecks Aussprache und besserer Führungnahme der Verbandsleiter zu halten. Im Jahre 1920 wurde einmal eine ähnliche Tagung solcher Art in Würzburg veranstaltet, die damals auch einen recht guten Erfolg aufzuweisen hatte. In wogenden, unklaren Zeiten, die, wie die gegenwärtigen, Zeiten eines ungewöhnlichen Überganges aus den alten Zeiten in neue Wege sind, können die vergangenen Zeiten nicht oft genug zu Besprechungen und Arbeitsgemeinschaften zusammenkommen. Je offener und allgemeiner dann eine Aussprache sein kann, desto größer ist zweifellos der Gewinn. Von diesem Gesichtspunkte hat die Magdeburger Tagung, wie sie geplant und mit großer Sorgfalt vorbereitet ist, sicherlich eine große Bedeutung. Versammlungen, die ins Große gehen, wie die in Dortmund, lassen es nicht zu, daß die Aussprache wichtiger und mehr innerlicher Angelegenheiten des katholischen Lebens und Arbeitens zustande kommt.

Die Hervorhebung dieser Anlage und des Gesamtplanes der Magdeburger Tagung genügt wohl, um zu zeigen, welcher Art das Ganze ist, daß also entsprechend dieser Anlage auch der Gesamtkarakter der Magdeburger Tagung absolut kein öffentlicher sein kann. Er scheinen werden die verantwortlichen Führer der großen katholischen Verbände und einzelne eigens dazu eingeladene führende Persönlichkeiten, die diesen Werken der katholischen Verbände nahe stehen. Die Abendversammlung am Samstag, den 8. September, Gottesdienst und Versammlungen am Sonntag, den 9. September, tragen natürlich einen öffentlichen Charakter und sind allen ohne Ausnahme zugänglich.

Leipzig und Umgebung

Sächsischer Handwerkertag in Leipzig

Leipzig, 20. Juli.

Zugleich mit dem 10jährigen Gründungstag des Landes-
ausschusses des Sächsischen Handwerkes findet am 18. und 19.
August dieses Jahres der 5. Sächsische Handwerker-Tag in Leipzig
statt. Auf der Tagung, die sich insbesondere mit den heutigen
Aufgaben und Zielen des Handwerks beschäftigen wird, wird
auch Finanzminister Weber einen Vortrag halten.

Der Leipziger Doktorfabrikant vor Gericht

Leipzig, 20. Juli.

Der Geschäftsführer Hans Albers sitzt seit längerer
Zeit wegen vieler Schwindelien in Untersuchungshaft. Albers wird namentlich zur Last gelegt, mit falschen Doktordiplomen
einen schwerhaften Handel getrieben zu haben. Diese Anklage
ist aber noch nicht spruchreif. Dagegen stand Albers am Don-
nerstag vor dem Leipziger Schöffengericht, weil er sich selbst
einen Doktorstitel zugesetzt hat, der ihm nach Ansicht des Gerichts
nicht zukommt. Albers unterzeichnete einen an seinen Verleidiger
in Berlin gerichteten Brief mit "Dr. rer. pol." Albers. Man verfügte auf dem Wege des Strafbescheids eine Strafe gegen
Albers wegen falscher Titelführung. Gegen diesen Strafbescheid
erhob Albers Einspruch. Das Schöffengericht war nun höchst überrascht, als Albers ein Doktordiplom vorlegte. Zuwar war es
ein Diplom einer deutschen Hochschule, sondern das eines ob-
lakuren Fernunterrichtsinstitutes, der "Université Philo-technique de Bruxelles" (1) in Belgien. Aber immerhin hatte Herr
Albers sein Diplom und Sache der Anklagebehörde ist es nun,
zu beweisen, daß ein Doktor, der von dem genannten Institut
promoviert wurde, sich auch nicht in Belgien Doktor nennen
darf und weiter, daß Albers nicht bona fide gehandelt hat, als
er sich Dr. rer. pol. nannte. Zum Zwecke dieser Beweisführung
hat das Schöffengericht Verhandlung einzutreten lassen.

Pfefferminz - Erfrischung durch Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte **Tibettforscher Dr. Wilhelm Fildner** schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2½ Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen mache. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. **Die erfrischende Wirkung des Chlorodonts wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden.** Ich werde das genannte Mittel auch fernerhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden angelegenheitlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Fildner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnburste 1.25 Mk. für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Vom Wiener Sängerfest

Die Ankunft der Gäste

Wien, 18. Juli.

Der heutige Mittwoch brachte einen großen Teil der Gäste zum Sängerfest aus allen Teilen des Deutschen Reiches nach Wien. Auf dem Nordwestbahnhof, der eigens zu diesem Anlaß wiedereröffnet worden ist, traf die Sängerkapelle von Hamburg-Altona mit über 1000 Teilnehmern in einem festlich geschmückten Zuge ein. Unter Fahnenfahnen jammerten sich die Sänger vor der Halle des Bahnhofs, wo sie lärmisch begrüßt wurden. Kurz darauf traf die Schleswig-Holsteinische Sängerkapelle in Stärke von 1000 Reisenden ebenfalls ein. Zu Laufe des Tages kam noch eine große Anzahl weiterer Züge aus der Fremde an. Ein Sonderzug aus Einfeld (Erzgebirge) kam in Heiligenstadt an, der den Sängerbund Mittelerzgebirge in der Stärke von 750 Sängern brachte. Gegen Mittag kamen am Nordbahnhof noch weitere Sängergüge an. In Hütteldorf traf der Sonderzug des Frankfurter Gesangvereins in der Stärke von 800 Personen, darunter zahlreiche Frauen, ein.

Die erste Veranstaltung fand am Mittwoch abend als nicht-offizielle Begrüßungsabend in der Sängerhalle unter Mitwirkung von rund 15 000 Sängern statt. Derstellvertretende Vorsteher des österreichischen Sängerbundes Karl Engelhardt-Wien begrüßte die Gäste. Das fünfstimmige Programm bestritten die Nordmarkländer aus Hamburg und Schleswig-Holstein unter der zielgerichteten Führung des Bundesvorsitzers Kessler. Die Sänger ernteten stürmischen Beifall. Nach einer Ansprache des Mitgliedes des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes, des Bürgermeisters der Stadt Leipzig, Dr. Röd, in der er die Feststadt Wien beglückte, brachte der Deutsche Volks歌咏verein Wien unter Leitung seines Chorleiters Joseph Ruhm Österreichische Volkslieder zum Vortrag, die lebhafte Beifall fanden. Auch die von dem Vereinsmitglied Dr. Georg Kötter vorgetragene Aufführung wurde sehr beifällig aufgenommen. Im Anschluß daran spielte die Kapelle des Leipziger Männerchores unter Leitung ihres Dirigenten Robert Steinbach.

Der Begrüßungsabend

Wien, 20. Juli.

Am Donnerstagabend 8 Uhr begann der offizielle Begrüßungsabend im Rahmen des 10. Deutschen Sängerbundestages in der Sängerhalle im Palast. Schon lange vor Beginn war die Halle ausverkauft. Unter dem Jubel von Ehrenabordnung und den deutschen Gesandten Graf Lichtenfeld, Bundeskanzler Dr. Seipel, die Minister Schürz, Schmidt und Dr. Slama, den Bürgermeister von Wien Seyb, den Landeshauptmann Butesch und den Polizeipräsidenten Schöber.

Begleitet von den zusammengestellten Musikkapellen der Infanterieregimenter Nr. 4 und 5 eröffnete der Thüringer Sängerbund unter der Leitung seines Chorleiters B. Rinkens den Begrüßungsabend. Nachdem der lobende Beifall, der die Halle durchdringt, verstummt war, ergriff der Vorsteher des Hauptausschusses, Schulrat Dr. Falck, das Wort und begrüßte die Ehengäste aus Wien und Deutschland, sowie die Sänger aus den fernsten Ländern, aus Amerika, Argentinien, Peru, Chile, Kalifornien usw., die sich alle in den Gedanken zusammengefunden hatten, Schubert zu feiern und zu ehren, daß alle von dem Wunsche beseelt seien, es müsse doch einmal die Vereinigung aller Deutschen zur Tat werden. — Abschließend führte Bundeskanzler Dr. Seipel

auf: Im beschwingten und fröhlichen Lied hat Franz Schubert für unsere Stadt Wien das Höchste geleistet. Um wärmeren spricht er zu denen, die seine Seele und die Sprache seiner Lieder unvermittelt verstehen, denen die deutsche Mutterwoche eigne ist. Zur Bekundung dieser Gemeinsamkeit des Geistes sind die deutschen Sänger zu uns in Schubertsland gekommen. — Am weiteren Verlauf seiner Rede erbot der Bundeskanzler den Festgästen in herzlicher Weise die Grüße der Regierung.

Der Unterstaatsminister Dr. Schmidt betonte, sein Herz habe ihn in die Sängerhalle geführt, wo der Deutsche die deutschen Sänger begrüßte. Bürgermeister Seyb begrüßte die Sänger im Namen der Stadt Wien und erinnerte davon, daß die Sänger auf einem

Boden ständen, auf dem seit Jahren das deutsche Blut eine gute Pflanzstätte hätte. Der deutsche Gesandte vertrat die Sängerkapelle als Vertreter des Deutschen Reiches das Sängerbundes als großzügige, wohlvorbereitete und über das ganze deutsche Volk ohne Rücksicht auf Stamm und Raum wirkende Bevölkerung. Die tiefe Bedeutung des Festes sei über die besondere Wertung des deutschen Staates zu erkennen als Einheit. Generaldirektor Neubacher, der Mann des Deutschen und Österreichischen Volksbundes in Wien, ist, der Sängerbundes als geschickliches Getriebe. Die Sänger würden das Andenken an die große nationale Rundgebung der Einheit immer bewahren. — Der Präsident des Deutschen Kulturgemeinschafts in Amerika, Klein, überbrachte die Grüße des Sängerbundes im Nordwesten Amerikas, der Deutschen Kulturgemeinschaft in Chicago, der 32 großen deutschen Zeitungen Amerikas und der Deutschen Rundfunkanstalt in Amerika. Der Redner wünschte der Organisation des Sängerbundestages seine Bewunderung und dem Schultot Falck, sowie seinen Mitarbeitern die größte Anerkennung aus.

Im Anschluß an die Reden begann der Steirische Sängerbund unter Führung Professor Romans (Köln) mit einem Chor, worauf der Österreichische Sängerbund folgte. Dieser sang unter Professor Kirchs Leitung dessen Gesang "Das alte Lied" und hierauf unter Professor Ludwigs "Liebe Unstreit".

Nun folgte eine eindrucksvolle Chorung des großen Dichters Ottokar Kernstock, der an diesem Tage seinen 80. Geburtstag feierte. Unter dem Jubel von Ehrenabordnung von Sängern, die Kernstock auf diese Art ehren, trat dann wieder der Österreichische Sängerbund in Aktion und sang den wohlhabenden Chor "St. Michael". Als Professor Schöder der Dirigentenchor bestiegen, um "Strauß", "Wien, Weiß und Gelang" zu dirigieren, wollte der Jubel der begeisterten Zuhörer kein Ende nehmen. Der Begrüßungsabend als Auftakt des Sängerbundestages übertraf alle Erwartungen.

Sonderveranstaltungen

Außer den großen Aufführungen in der Sängerhalle finden während des Sängerbundestages in den größten Wiener Konzertsaalen Aufführungen verschiedener Gesangvereine statt. Den Reisen dieser Konzerte eröffnete am Donnerstagabend im großen Musikvereinshof der Unterricht "Niederheim und Ruhr".

Am großen Konzerthaus gab der "Aulicus-Ottoman-Bund" aus Dresden unter Leitung des Kapellmeisters Edwin Binder ein Konzert, das dem Verein großen Beifall brachte. Der "Stuttgarter Liederkranz" unter Leitung des Kommerzienrates A. Rößl sang mit seinen Darbietungen im großen Konzerthausaal ein beeindrucktes Publikum. Studenten Heinrich Weile, Absolventenleiter an der Städtischen Musikhochschule in Mainz, führte den Rönschreicher "Harmonia" im mittleren Konzerthausaal zu einem gloriosen Erfolg. Der Lehrerchorverein "Treibbad" hatte unter dem Dirigenten des Kapellmeisters Dr. Dittinger im mittleren Konzerthausaal beispiellos beeindrucktes Publikum. Der Männerchorverein "Colombus" aus Elberfeld sang mit seinem tüchtlichen Röhrener Musikkorps des Kapellmeisters Dr. Dittinger im mittleren Konzerthausaal beispiellos beeindrucktes Publikum. Der Männerchorverein "Münchhausen" aus Wittenberg sang mit seinem tüchtlichen Röhrener Musikkorps des Kapellmeisters Dr. Dittinger im mittleren Konzerthausaal beispiellos beeindrucktes Publikum. Der Männerchorverein "Treibbad" hatte unter dem Dirigenten des Kapellmeisters Dr. Dittinger im mittleren Konzerthausaal beispiellos beeindrucktes Publikum. Der Männerchorverein "Treibbad" hatte unter dem Dirigenten des Kapellmeisters Dr. Dittinger im mittleren Konzerthausaal beispiellos beeindrucktes Publikum.

Der Kapellmeister der sächsischen Staatsoper Karl M. Pemba eröffnete mit seinem "Leipziger Männerchor" viele Lieder wie "Liebe Lorbeer", "Schlegel und Eulen" aus Bodum brachte unter Leitung des Bundesvorsitzers Musikkorpskapellmeister Franz Hoffmann die Franz-Lißt-Sohomi-Herold-Messe in C-Moll für großen Männerchor mit Blasinstrumenten und Orgel im großen Musikvereinshof zu einer glänzenden Aufführung.

Der Kapellmeister der sächsischen Staatsoper Karl M. Pemba eröffnete mit dem "Dresdner Liedertafel" im Festsaal der Hofburg reichen und nobelvollen Beifall. Unter H. Scherffius' tüchtiger Meisterschaft erklang sich der "Sängerbund Wiesbaden" würdevolle Begeisterung im Festsaal der Hofburg, wo auch der Männerchorverein "Archim" Mühlheim a. d. Ruhr unter Musikdirektor Willi Dütsch tüchtliche Erfolge hatte. Der Schleswig-Holsteinische Sängerbund unter Leitung des Bundesvorsitzersmeisters Ludwig Lorenzen hatte mit seinen nordischen Freunden unter Leitung des Kapellmeisters der Hofburg der Hofburg.

von der Mehrheit abgelehnt wurde, verlich die Linke geschlossen den Sozial, wodurch Beizulahmungsfähigkeit des Kollegiums eintrat und die Sitzung vorzeitig geschlossen werden mußte.

Gründung eines Gemeinde-Zweckverbandes

Zwickau, 20. Juli.

Die Gemeinden Bernsdorf, Dörrhennersdorf, Gräfenhain, Gräfenhain-Neudorf, Leuter, Markersdorf, Mittweida, Niederzehn, Oberzehn, Pöhlau, Röckau, Thalheim, Gräfenhain und Gräfenhain vereinigten sich zu einem Gemeindeverband und errichteten die "Zusage des Zweckverbandes Gemeindeverband Gräfenhain". Die von der Kreisbaumeisterin genehmigt worden war in Zwickau. Die Zusage ist der Verband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

h. Flugverbindung auf dem Wege nach Padua. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in den konzentrierten Linien des zeitlichen Luftverkehrswesens die Bäderstrecken gehören, die sich besonders bei Wochenendstrecken und vielbeschäftigte Familienpisten, die weniger oft verkehren, in einem gewissen Maße verbreiten. Das südliche Staatsbad Elster hat seinen Flugplatz in den verkehrten Städten Plauen und Zwickau durch die norddeutsche Verkehrsflotte G.m.b.H. Fürth über eine sonderbare Luftverbindung verfügt nach Bamberg, Bayreuth, Chemnitz, Coburg, Dresden, Erfurt, Fürth, Hera, Hof, Leipzig, Nürnberg, Rudolstadt, Zwickau. Von Plauen nach Padua ist der Flugzeit eine Stunde der Eisenbahn die bedeutendste der häufigen Verkehrsverbindungen.